

**Wahrhaftige und  
ein erschrockliche Neuwe  
zeitung / des grossen Wasserguß / so  
den 15. May diß lauffenden 78. Jahrs /  
zu Horb geschehen / dem löblichen Hauß  
Oesterreich zugehörig / wie man her=  
nach alda etlich Unhulden verbrent  
hatt / wie sie schröcklich ding  
bekendt haben.**

**Im Thon / wie man den König  
Lassla singt**

**Durch Ambrosium Wetz /  
von Antorff**

Ach Gott in deinem höchsten thron /  
Ich bit durch Christum deinen son /  
laß mir doch gelingen / was ich je=  
tzundt anzeigen thu / das ich es mög voll  
bringen.

In Wirtenberg ligt ein Statt / Horb  
sie iren namen hat / da hat sich zugetragen /  
ein greulich und jemmerlich geschicht / dar  
von will ich euch sagen.

Es geschach wol in des Mayen zeit / hört doch  
zu ihr lieben Leuth / ich will euch  
recht bescheyden / vil Hexen kamen da zu  
samen / und stifften grosses leyden.

Und haben beym Brunnen kül / getrie=  
ben ihr Teuffels spiel / under einer Linden  
gar schone / des Mittags umb zwölf fuhr /  
wie ich euch sagen thone.

Sie tanzten zu der selben stundt / mit  
dem Teffel machtens einen bundt / seinen  
willen zuverbringen / sie sollten dapffer scha=  
den thun / es soll ihn wol gelingen.

Er sprach zu ihnen in gemein / ihr müst  
doch all verbrennet sein / balt in kurtzen ta=  
gen / drumb rechnet euch zu rechter zeit /  
und thuts nur dapffer wagen.

Darauf haben sie ein Fewr gemacht /  
vil todten bein zu hauff gebracht / Schlan  
gen und Kröten gebraten / allerlei treydt  
darzu gethan / in einem Haffen gesotten.

Und tanzten da all umb das Feur / mit  
den Teuffeln ungeheuer / sie waren un=  
verdrossen / darnach haben sie den Haffen schnell /  
halber in das Fewr gossen.

Da hat sich angefangen balt / ein grau=  
sam prausen mit gewalt / groß stein vom  
Berg geschossen / etlich dreyssig zentner  
schwer / haben die Stattmaur eingestossen.

Darauff ist ein groß gewässer kommen /  
hat wol dreyssig heusser weggenommen /  
wie ich euch jetzt thu sagen / darzu vil pferd  
Rinder und Schwein / O Gott dir thu  
ichs klagen.

In der Statt was ein grosse unrhu / ein  
Nachpaur dem andern sprach zu / und the=  
ten einander helffen / in dieser grossen was=  
sers noth / da hört man schreien und gelffen.

Wol von den kleinen Kinderlein / O  
Gott thu in genedig sein / straf nicht nach  
unser schulden / behüt uns vor des Teu=  
fels list / vor allen bösen unhulden.

## Arbeitsblatt 12

In der Statt ein alter Burger saß /  
auf seinem Hauß ein Hexe saß / das Hauß  
wolt sie zerspalten / der gute Mann er=  
tranck darinn / das Hauß floß wegk gar  
balde.

Die Leuth schreien kläglich zu Gott /  
erreth uns Herr in dieser noth / und laß uns  
nit verderben / dann sie gedachten anders  
nicht / sie müsten alle sterben.

Gott hat sich ihr erbarmen than / von  
stund an hat es nach gelahn / das Wasser  
ist verlaufen / die heuser wol in der Statt  
lagen auff einem Hauffen.

Die Gassen und die Thor zu hand / die  
sind verschwemdbt / mit stein unnd sandt /  
daß niemandt auß und ein kundt kommen /  
der schaden der geschehen ist / kann niemant  
ubersummen.

So endet sich die selbig geschicht / wie=  
ter thun ich euch bericht / darnach ein zeit  
nicht lange / hatt man vil Weyber in der  
Statt / gelegt gar streng gefangen.

Da bekandten sie baldt auff dem plan /  
das sie das ubel hetten gethan / wol durch  
s Teuffels tücke / hetten mit ihm gebulet  
vil / trieben viel böser stücke.

Auch haben sie bekennt der massen / wens  
ihnen Gott hett zu gelassen / woltens die  
zween Berge zu malen / alles haben zer=  
spalten frey / durch ihr list und Zauberey /  
auff die Statt fallen lassen.

Da bekandten sie wol zu der zeit/ das  
sie von dannen nit vast weit / ein Hochzeit  
hetten gehalten / da kamen von vilen Lan=  
den dar / vil Hexen jung und alte.

In der gestalt eines Bocks fürwar /  
bracht sie der teuffel alle dar / Korn und  
Wein woltens schaden / aber Gott hats  
ihnen nit zugelassen / die schantz ist ihnen /  
nit geraten.

Darnach habens vil Leut erlembdt / er=  
blind / und darzu gar erkrimbt / dem viech  
die Milch genommen / den Wirten den

Wein ausgesoffen / wo sie darein sind  
kommen.

Darnach habens viel Viech verdorben / die  
baldt hernach sind gestorben / und ha=  
ben sich beflissen / sie hetten den armen  
Baures leuten in die Haffen käß geschissen.

Auff dise bekandtnuß hat man fürwar /  
ihr neun verbrennet offenbar / zu Roten=  
burg auch sieben / zu Offburgk hat man  
auch fürwar / ir sechs auch auffgerieben.

Noch sind im Allgey unnd an ander  
endt / sunst uber die viertzig verbrent /  
noch thut man teglich auffheben / die ha=  
ben gewlich ding bekent / das hie nit ist  
zu schreiben.

Ein Wehmutter diß bescheidt / die ließ  
man holen weit unnd breydt / wol in der  
Weiber nothe / wann sie die Kinder hatt  
geholt / thets gar baldt ertöden.

Bey funfftzig Kinder nemet acht / hat  
sie durch mutwill umbgebracht / das hat  
sie nit genossen / man hats mit glienden  
Zangen zwickt / und in das Feur gestossen.

Und hat sie also lebendig verbrent / da  
hat man gesehen an dem endt / ein Schlang  
auß ir schleichen / das Volck wolts erschla=  
gen thun / ihr keiner kundts erreichen.

Darumb ihr lieben Christen zu handt /  
last uns gott bitten alle sandt / das er  
uns wol behüten / vor dem Teufel seim gesind /  
die tag und nacht thun wüten.

Gott wöll uns auch genedig sein / und  
uns behüten Korn und Wein / und allen  
lieben Samen / auff das wir leben selig=  
lich / und preysen dich all / Amen.

Erscheinungsdatum: 1578  
Format: [4] Bl.; 16 cm (8°)  
Zentralbibliothek Zürich,  
Handschriftenabteilung,